

Arbeitsmarkt war bis Mitte März stabil

Agentur-Chefin Froelich: „Wir können nicht davon ausgehen, dass sich der Rückgang im April fortsetzt“

LANDKREIS. Die Arbeitsmarktdaten für den März 2020 zeigen noch keine Auswirkungen der Corona-Krise. Das teilte die Agentur für Arbeit Stade am Dienstag mit. Die einschneidenden Maßnahmen des öffentlichen Lebens sind erst nach dem Zähltag (12. März) eingeführt worden.

„An diesem 12. März war davon noch nichts zu spüren. Die einsetzende Frühjahrsbelebung hatte die Arbeitslosigkeit um 640 Personen (-4,3 Prozent) sinken lassen,“ erläutert Dagmar Froelich, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit

Stade. Im Bezirk der Agentur für Arbeit Stade waren 14 406 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank auf 4,3 Prozent. Für den Landkreis Stade ergibt sich ein differenziertes Bild.

„Wir können nicht davon ausgehen, dass sich der Rückgang im April fortsetzt,“ so die Agenturchefin. Angesichts der in weiten Teilen ruhenden Wirtschaft blieben Neu- und Wiedereinstellungen vorerst aus. Stattdessen versuchten Unternehmen wie 2008/2009 in der Finanz- und Wirtschaftskrise, zumindest ihre Beschäftigten im Unternehmen

zu halten und mit Kurzarbeit, die genau dafür da sei, Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

„Wir haben genügend Rücklagen für solche Fälle“, so Dagmar Froelich. Ganz klar sei: Kurzarbeitergeld und Arbeitslosengeld sind eine Pflichtleistung. Wer einen Anspruch hat, erhalte diese Leistung ohne Wenn und Aber. Die Agenturen für Arbeit sowie alle Geschäftsstellen und die Jobcenter sind für das Publikum geschlossen. „Aber wir arbeiten weiter, wir sichern Leistungszahlung und sorgen dafür, dass jeder, der Hilfe braucht in diesen

Zeiten, diese schnellstmöglich erhält,“ verspricht Froelich.

Auffällig in der Statistik bis zum 12. März: Im Agenturbezirk Stade entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Am günstigsten war die Veränderung der Arbeitslosigkeit in Zeven; dort sank der Bestand an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat um 11 Prozent mit einer Quote von 2,6 Prozent. Dem gegenüber steht die Entwicklung in Buxtehude mit einer Zunahme von 6 Prozent auf eine Quote von 4 Prozent. In Stade blieb sie mit 5,4 Prozent konstant. (st/ing)